

Prof. Dr. med. Volker Hempel – Ein Nachruf



(19.04.1943 - 20.08.2017)

Am 20. August 2017 ist unser Freund und Kollege, Prof. Dr. Volker Hempel verstorben.

Wir betrauern mit seiner Familie den Tod eines weisen, unendlich belesenen und humorvollen Menschen, der mit seiner ausgleichenden Art, gelegentlich mit ironischer Schärfe gewürzt, häufig Konflikte und Kontroversen aufgelöst hat.

Am 19.04.1943 in Leipzig geboren, in Nordhessen aufgewachsen, begann er nach dem Abitur sein Medizinstudium als Stipendiat des evangelischen Studienwerkes Villigst und der Studienstiftung des Deutschen Volkes an der Universität Marburg, setzte es in Zürich, später Tübingen, bis zum Staatsexamen fort und promovierte 1969 zum Doktor der Medizin. Sein beruflicher Weg führte ihn an die Universitätskliniken in Tübingen, wo er sich nach seiner Approbation dem damals jungen Fach Anästhesiologie zuwandte und unter der Leitung von Prof. Rudolf Schorer seine Weiterbildung zum Facharzt abschloss.

Die „frühen Anästhesisten“ waren – wie auch heute – fasziniert von den unmittelbaren Zusammenhängen anästhesiologischer Maßnahmen und physiologischer Auswirkung am Patienten. Mehr Erkenntnisgewinn in dieser Hinsicht war wohl auch die Triebfeder für Volker Hempel, von 1973 bis 1975 als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Toxikologie und Pharmakologie der Universität Tübingen zu forschen.

Als er 1975 ans Zentralinstitut für Anästhesiologie als Oberarzt zurückkehrte, widmete er sich vermehrt der wissenschaftlichen Tätigkeit. Für seine Arbeit über die Wirkung von Inhalationsanästhetika auf das endoplasmatische Retikulum der Leberzellen erhielt er 1976

den Karl-Thomas-Preis der DGAI und ein Jahr später die Venia legendi. Studienaufenthalte in England folgten. Zahlreiche Veröffentlichungen und Lehrbuchbeiträge zeugen von seinem überaus großen Fachwissen. Und weil er die Fähigkeit besaß, auch komplizierte Sachverhalte einfach, aber prägnant und meist auch humorvoll zu erklären, war er bis zum Ende seiner beruflichen Laufbahn ein gesuchter Referent.

Als Mitglied der Fachgesellschaften DGAI und ESRA war Volker Hempel aktiv, u.a. als Sektionsherausgeber bei der Zeitschrift „Der Anästhesist“, Sprecher im wissenschaftlichen Arbeitskreis Regionalanästhesie der DGAI und ordentliches Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Von 1980-2012 war er Mitglied der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung und seit 1987 ein regelmäßiger und besonders geschätzter Dozent bei den Repetitorien der DAAF in Mayrhofen, darüber hinaus auf der Sylter Woche der Anästhesie.

Volker Hempel gehörte dabei zu den Pionieren in Deutschland, die dazu beitragen, dass die Regionalanästhesie heutzutage eine weit höhere Bedeutung als noch im letzten Jahrhundert erfahren hat und die Larynxmaske rasch Verbreitung fand.

1985 wurde Volker Hempel zum Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Wiederbelebung am Klinikum in Konstanz berufen und hatte diese Stelle bis zum 30.04.08 inne. Besonders geschätzt wurden seine Kompromissbereitschaft, sein Bemühen um Konsens, Zuverlässigkeit und seine Fähigkeit, mit den operativen Partnern auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten. Für seine Patienten war er der vertrauenswürdige Anästhesist.

Sein Verhalten als Kollege und als Chef war sehr bemerkenswert. Zwar duldet er nichts, was seiner Ansicht nach nicht korrekt war. Aber er war nicht der strenge Mann der Dienstanweisungen. Ansonsten verwies er eher darauf, dass schließlich jede Kollegin oder Kollege ein Medizinstudium erfolgreich absolviert hatte und deshalb zu selbstständigem Denken befähigt sein sollte.

Die rationale Art Volker Hempels, Aufgaben im Berufsfeld zu bewältigen, fand

sich auch im Privaten wieder. Seine un-eitle Art, gepaart mit Witz und Verstand, machte ihn zu einem liebenswerten Gesprächspartner und Freund, der Geselligkeit und kulinarischen Genuss durchaus schätzte. Unglaublich war auch sein Vermögen, im richtigen Moment passende Verse von Robert Gernhardt, Erich Kästner, Eugen Roth oder Wilhelm Busch zu rezitieren. Er war kritisch, ehrlich, offen, aufrichtig, kein Lobbyist und in vertrauten Gesprächen über Kollegen konnte er treffsicher charakterisieren, aber nie mit Häme, nie verletzend. Er war ein Unterhalter, ein Erzähler, der uns nicht selten zum Tränen-Lachen brachte.

Seine Gefühlswelt offenbarte Volker Hempel aber nicht unbedingt. So fröhlich er manchmal erschien, belastende Gefühle verbarg er eher. Dass ihn 2007 mit dem frühen Tod seiner lieben Frau Andrea ein schwerer Schicksalsschlag traf, darf nicht unerwähnt bleiben.

Nach dem Abschied aus dem Klinikleben gewannen seine Hobbies einen neuen Stellenwert. Auch wenn Volker Hempel nicht im eigentlichen Sinn ein Sportler war – jede Art von Training hielt er für eine Vergeudung von Kraft, die lieber für den ‚Ernstfall‘ aufgehoben werden sollte –, war er sehr aktiv beim Wandern, Schwimmen im Bodensee, Segeln, Radeln, Skifahren – mal allein, mal in Gruppe. Intensives Musizieren zusammen mit anderen Musikerinnen und Musikern – er spielte mit großer Begeisterung Violoncello und Gambe – nahm einen großen Platz unter seinen Beschäftigungen ein.

Er hatte so viele Vorhaben für die kommende Zeit geplant, nach dem Motto: Lebe jeden Tag, als wär's dein letzter – eines Tages wirst du recht haben (Woody Allen).

Am 20. August 2017 verstarb Volker Hempel. Er wird uns als launige, humorvolle, herausragende Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

Im Namen der Kollegen, Freunde, ehemaligen Mitarbeiter sowie der DGAI/BDA/DAAF

**Wolfram Heipertz, Konstanz
Hinnerk Wulf, Marburg**